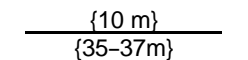


L 6924-51	2	westlich Michelbach a. d. B.	23 ha								
Ob. Hauptmuschelkalk-Formation		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalkstein (Weitere Nutzungsmöglichkeit: Naturwerksteine) {Splitte, Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle}									
		Schemaprofil (s. u.), R ³⁵ 54 977, H ⁵⁴ 37 770, im Westteil des Vorkommens									
<p>Gesteinsbeschreibung: Die Gesteine der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. sind bis zum Tonhorizont 2.2 gut für die Natursteingewinnung geeignet. Sie bestehen aus mittel- bis dickbankigen, unten dünnbankigen Schillkalksteinen und plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen Kalksteinen. Die nach unten zunehmenden, teilweise dolomitischen Tonmergelsteinlagen sind vorwiegend geringmächtig (mm-cm), in einzelnen Lagen aber auch dm-mächtig. Für eine ausführlichere Gesteinsbeschreibung wird auf das südlich benachbarte Vorkommen L 6924-50 verwiesen.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil, R ³⁵54 977, H ⁵⁴37 770, Ansatzhöhe ca. 350 m NN (nach GK 25, VOLLRATH 1955a und eigener Geländebegehung)</p> <table border="0"> <tr> <td style="vertical-align: top;">ca. 350 – ca. 349 m NN</td> <td>Boden und Aufwitterungshorizont</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top;">ca. 349 – ca. 340 m NN</td> <td>Folge aus Ton- bis Mergelstein, z. T. sandig, z. T. dolomitisch, Dolomitstein, Kalkstein, dolomitisch und Sandstein (Lettenkeuper-Fm.; ungegliedert)</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top;">ca. 340 – ca. 313 m NN</td> <td>Schillkalkstein, oben oft mittel- bis dickbankig, unten auch dünnbankig, im Wechsel mit plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen, z. T. schillführenden Kalksteinen. Vorwiegend geringmächtige (mm-cm), vereinzelt aber auch dm mächtige, z. T. dolomitische Tonmergelsteine (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Fränkische Grenzschichten, Künzelsau-Schichten und oberster Abschnitt der Meißner-Schichten)</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top;">ca. 313 – ca. 303 m NN</td> <td>Plattige bis dünnbankige, feinkörnige, lagenweise knollige, z. T. tonige Kalksteine, lagenweise mit dünn- bis mittelbankigen, grauen Schillkalksteinen, vorwiegend mit nur dünnen Mergelsteinlagen, im wenigen Abschnitten aber auch mit bis zu 5 cm dicken Mergelsteinlagen. Der Tonhorizont 3 besteht wahrscheinlich vorwiegend aus Tonmergelsteinen (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Meißner-Schichten)</td> </tr> </table> <p>Schichtlagerung: Die Kalksteine des Oberen Muschelkalks liegen nahezu horizontal. Nach der GK 25 könnte die Nordwestecke des Vorkommens von einer Südwest-Nordost streichenden Abschiebung mit einer Sprunghöhe von ca. 5 m gequert werden.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbare Mächtigkeit bis zum Tonhorizont 2.2 beträgt ca. 35–37 m. Die darunter folgenden ca. 20 m mächtigen Tonplatten sind wegen des hohen Tonmergelsteinanteils für eine Natursteingewinnung ungünstig (vgl. Kap. 2.3.2). Abraum: Die Mächtigkeit des Abraums (Gesteine der Lettenkeuper-Fm.) steigt von der Grenze Oberer Muschelkalk/Lettenkeuper-Fm. nach Osten und Norden bis auf ca. 18–20 m an. Die durchschnittliche Abraummächtigkeit liegt bei ca. 13–15 m.</p> <p>Grundwasser: Es liegen keine näheren Angaben zu den Grundwasserverhältnissen im Vorkommen vor. Über den Tonhorizonten der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. können schwebende, geringmächtige Grundwasserstockwerke ausgebildet sein. Das Vorflutniveau des Kochers liegt bei 300 m NN im Oberen Muschelkalk. Es wird eine ähnliche hydrogeologische Situation wie im Vorkommen L 6924-50 vermutet. Das Vorkommen liegt in der Zone IIIa des fachtechnisch abgegrenzten Wasserschutzgebiets LfU-Nr. 177 "Kochertalau" der Stadtwerke Schwäbisch Hall.</p> <p>Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Der erhöhte Tonmergelsteinanteil im unteren Teil der nutzbaren Kalksteinfolge (vgl. vereinfachtes Profil, ca. 313–303 m NN) bedingt für diesen Abschnitt einen erhöhten Aufbereitungsaufwand und Produktionsabfall.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Taleinschnitt und Abstand zur Ortschaft Gschlachtenbretzingen. <u>Westen:</u> Niveau des Tonhorizonts 2.2 bei ca. 303 m NN. <u>Süden:</u> Taleinschnitt, südlich davon zu hohe Abraummächtigkeit. <u>Nordosten, Osten und Südosten:</u> Grenze, bei der die maximale durchschnittliche zulässige Abraummächtigkeit von 12–13 m überschritten wird (vgl. Tab. 1, Kap. 1.2; Verhältnis Abraum/Nutzschicht höchstens 1 : 3)</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Grundlage für die Bewertung sind die im Steinbruch Wilhelmglück (RG 6924-1; Vorkommen L 6924-50) aufgeschlossene Schichtenfolge, die Profilaufnahme von VOLLRATH (1955a) und die rohstoffgeologische Kartierung des LGRB.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen enthält wahrscheinlich für die Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag bauwürdige Bereiche. Gut genutzt werden können die Kalksteine der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. in einer Mächtigkeit von ca. 35–37 m bis zum Tonhorizont 2.2. Die darunter folgenden ca. 20 m mächtigen Tonplatten sind wegen des überwiegend hohen Tonmergelsteinanteils und des damit verbundenen erhöhten Aufbereitungsaufwands und Produktionsabfalls für eine Natursteingewinnung ungünstig. Die durchschnittliche Mächtigkeit des Abraums (Gesteine der Lettenkeuper-Fm.) liegt bei ca. 13–15 m. Die hydrogeologischen Verhältnisse entsprechen wahrscheinlich denjenigen des Vorkommens L 6924-50. Die Gewinnung der Kalksteine kann vollständig im Hangabbau erfolgen. Das Vorkommen hat ein sehr geringes Lagerstättenpotenzial. Im südlich gelegenen Vorkommen L 6924-50 werden die Kalksteine des Oberen Muschelkalk bis zum Tonhorizont 2.2 als Natursteine für den Verkehrswegebau gewonnen (RG 6924-1).</p>				ca. 350 – ca. 349 m NN	Boden und Aufwitterungshorizont	ca. 349 – ca. 340 m NN	Folge aus Ton- bis Mergelstein, z. T. sandig, z. T. dolomitisch, Dolomitstein, Kalkstein, dolomitisch und Sandstein (Lettenkeuper-Fm.; ungegliedert)	ca. 340 – ca. 313 m NN	Schillkalkstein, oben oft mittel- bis dickbankig, unten auch dünnbankig, im Wechsel mit plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen, z. T. schillführenden Kalksteinen. Vorwiegend geringmächtige (mm-cm), vereinzelt aber auch dm mächtige, z. T. dolomitische Tonmergelsteine (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Fränkische Grenzschichten, Künzelsau-Schichten und oberster Abschnitt der Meißner-Schichten)	ca. 313 – ca. 303 m NN	Plattige bis dünnbankige, feinkörnige, lagenweise knollige, z. T. tonige Kalksteine, lagenweise mit dünn- bis mittelbankigen, grauen Schillkalksteinen, vorwiegend mit nur dünnen Mergelsteinlagen, im wenigen Abschnitten aber auch mit bis zu 5 cm dicken Mergelsteinlagen. Der Tonhorizont 3 besteht wahrscheinlich vorwiegend aus Tonmergelsteinen (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Meißner-Schichten)
ca. 350 – ca. 349 m NN	Boden und Aufwitterungshorizont										
ca. 349 – ca. 340 m NN	Folge aus Ton- bis Mergelstein, z. T. sandig, z. T. dolomitisch, Dolomitstein, Kalkstein, dolomitisch und Sandstein (Lettenkeuper-Fm.; ungegliedert)										
ca. 340 – ca. 313 m NN	Schillkalkstein, oben oft mittel- bis dickbankig, unten auch dünnbankig, im Wechsel mit plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen, z. T. schillführenden Kalksteinen. Vorwiegend geringmächtige (mm-cm), vereinzelt aber auch dm mächtige, z. T. dolomitische Tonmergelsteine (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Fränkische Grenzschichten, Künzelsau-Schichten und oberster Abschnitt der Meißner-Schichten)										
ca. 313 – ca. 303 m NN	Plattige bis dünnbankige, feinkörnige, lagenweise knollige, z. T. tonige Kalksteine, lagenweise mit dünn- bis mittelbankigen, grauen Schillkalksteinen, vorwiegend mit nur dünnen Mergelsteinlagen, im wenigen Abschnitten aber auch mit bis zu 5 cm dicken Mergelsteinlagen. Der Tonhorizont 3 besteht wahrscheinlich vorwiegend aus Tonmergelsteinen (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Meißner-Schichten)										